



Heinz Ritter (Hrsg.)
Eins und alles
Gedichte für Kindheit und Jugend
Verlag Freies Geistesleben 2009 (12. Aufl.)
280 Seiten • 14,90 • alle Altersgruppen

In diesem Band, der nunmehr in der zwölften Auflage erscheint, sind 373 Gedichte, bekannte und unbekannte, vereint. Sie sind thematisch in drei große Gruppen unterteilt: "Der singende Garten", "Tag und Nacht" und "Das ewige Jahr", die ihrerseits wieder in Untergruppen unterteilt sind, z.B. "Erde, Wasser, Luft und Licht", "Der Morgen" u.s.w. Von daher findet der Interessierte für jeden Zeitpunkt und für jede Gelegenheit das passende Gedicht. Die zeitliche Spanne der Gedichte reicht vom Lorscher Bienensegen und dem Wessobrunner Gebet (natürlich in neuhochdeutscher Übersetzung) bis in die Zeit der ersten Auflage des Buches.

Die Verfasser der Gedichte sind in alphabetischer Reihenfolge in der Dichter-Tafel am Ende aufgeführt – eine erstaunliche hohe Zahl. Leider stimmen hier fast alle Seitenangaben nicht – vermutlich eine Folge von Bearbeitungen (auch wenn die Auflage als unverändert angegeben wird), bei denen die Tafel nicht überarbeitet wurde; hingegen stimmen die Seitenangaben bei den Angaben der Gedichtanfänge.

Gedacht ist die Sammlung angeblich für Kinder. Im Nachwort informiert der Herausgeber über die Intention seiner Sammlung; sein Hauptanliegen ist, in den Kindern Gegenkräfte zu den feindlichen, im immerwährenden Kampf zerstörender Mächte wirkenden Kräften zu wecken. Die Gedichte sollen in den Kindern den Sinn aufschließen für die Schönheit und Sinnhaftigkeit des Lebens. Darin sieht Heinz Ritter den Hauptunterschied zu anderen Anthologien, die für Kinder gedacht sind und die nach Meinung des Herausgebers lediglich dem Amüsement, dem Grotesken dienen. In der Tat finden sich dann auch keine lustigen, sondern eher ernsthafte Gedichte.

Abgesehen von diesen Absichten werden Kinder, aber auch Erwachsene ihre Freude daran haben. Nicht nur, dass viele Gedichte aus Kindheitstagen den Älteren noch bestens in Erinnerung sind, durch die Lust, die beim Lesen geweckt wird, stößt man immer wieder auf andere, schöne Gedichte. Man möchte einfach nicht aufhören zu schmökern.

An einigen wenigen Stellen wurden die Gedichte in ihrem Wortlaut verändert, wie Heinz Ritter am Ende in den Anmerkungen ausführt. Dabei sind einige Veränderungen so umfangreich (teilweise ganze Strophen!), dass man an die verfälschten und verfälschenden Ausgaben für den französischen Thronfolger Ludwig XV. erinnert wird.

In diesem Punkte muss man Bedenken anmelden, einerseits wegen der drastischen Veränderungen, andererseits weil es scheint, dass hier den Kindern mit aller Gewalt eine heile Welt vorgegaukelt werden soll – womit die hehren Absichten des Herausgebers verlogen erscheinen müssen; ein Beispiel sei genannt: Der erste Vers des Gedichtes “Der betrogene Teufel”, verfasst von Friedrich Rückert, lautet im Original “Die Araber hatten ihr Feld bestellt...” und wird, der lieben Harmonie wegen, umgestaltet zu “Die Bauern hatten ihr Feld bestellt“. Gerade wenn man die Absichten des Herausgebers im Auge hat, muss man sich sagen, dass Kinder auch lernen müssen, dass zu anderen Zeiten eine andere Sichtweise herrschte. Aus dieser Distanz und aus diesem Gegensatz heraus erst, können Kinder die Sinnhaftigkeit der Welt erfahren.

Wer also einen Gedichtband sucht, um daraus den Kindern vorzulesen oder um selbst darin zu lesen, ist mit diesem Band gut bedient. Auch in Kindergärten oder in den Jahrgangstufen 1 bis 6 erscheint ein Gebrauch sinnvoll. Man sollte jedoch die veränderten Gedichte beiseite lassen.

Elmar Broecker